Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redaktionellen Theil: E. R.
Liebscher, beide in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 5

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

ð **Berlin**, 2. Jan. [Der Wandergewerbeschein.] Sämmtliche Reisende oder Kolporteure der Buchhandlungen müssen künftig, wenn der Zentrumsantrag auf Abänderung der Gewerbe-Ordnung Gesetz würde, statt der bisherigen, gegen eine geringe Schreibgebühr erhältlichen Legitimationskarte einen Wandergewerbeschein haben. Derselbe lautet auf den Inhaber und erfordert eine nicht unbeträchtliche Gebühr. Dieser Schein ist nicht wie bisher für das Reich, sondern nur für den Regierungsbezirk giltig; überdies wird die Ertheilung von der Bedürfnißfrage abhängig gemacht. Es kann nun vielfach vorkommen, daß ein Reisender 10 und mehr Wandergewerbescheine für das von ihm bisher bereiste Gebiet gebraucht. Von welchen Gesichtspunkten die Bedürfnißfrage bejaht oder verneint wird, ist im Entwurf nicht gesagt.

Wer einen Wandergewerbeschein braucht, muß aber auch ein Druckschriftenverzeichniß zur Genehmigung einreichen. Da heute jede große Kolportagebuchhandlung fast Alles führt, was im Buchhandel verlegt wird, so ist diese Vorlegung des Druckschriftenverzeichnisses einfach unmöglich. Will eine Kolportage-Buchhandlung nur die gangbarsten Werke genehmigen lassen, so muß sie ein Verzeichniß von mindestens 1500 Titeln einreichen; bei den mittleren Handlungen würde sich diese Anzahl auf 800 bis 1000, bei den kleineren und kleinsten Handlungen auf 200 bis 300 reduziren. Sollten alle weniger gangbaren Werke aufgenommen werden, würden sich diese Zahlen verfünffachen, also auf 7500 resp. 4000—5000 resp. 1000—1500 lauten. Wer soll nun diese Anträge auf Ertheilung und Genehmigung der Druckschriften (so werden, wenn der Antrag Gesetz wird, circa 25 000—30 000 verschiedene Verzeichnisse zu genehmigen sein) prüfen? Woher soll die Behörde die Kenntniß von dem Inhalte der vielen Tausende von Druckschriften nehmen? Wie soll es mit Werken werden, die neu erscheinen und im Druckschriftenverzeichnisse nicht enthalten sind? Jeder Tag, jede Woche bringt ja neue Erscheinungen! Wie soll es mit Werken werden, die an den Kolporteur bestellt werden, ohne daß er sie im Verzeichniß führt?

Eine große Gefahr liegt auch darin, daß die Scheine nicht auf die Firma, sondern auf den Inhaber lauten, und dadurch diesem jederzeit es ermöglichen, für eigene Rechnung Geschäfte zu machen. Jeder Wechsel des Personals bedingt einen neuen Antrag auf Ertheilung eines Wandergewerbescheines und damit wieder die Frage, ob dieselbe wieder gewährt wird, oder nicht. Eine außerordentliche Verschärfung liegt ferner darin, daß der Kolportagebuchhändler auch innerhalb seines Wohnortes eines Wandergewerbescheines bedarf.

— Ueber die Beziehungen des Fürsten Bismarck zu den „Hamburger Nachrichten" soll, wie das „Neue Wien. Journ." ankündigt, eine demnächst in Berlin erscheinende Broschüre authentische Auskunft geben. Das genannte Wiener Blatt kann aus der Broschüre schon jetzt nähere Mittheilungen machen.

Danach besteht ein täglicher schriftlicher und Depeschenverkehr zwischen Bismarck und den „Hamb. Nachr.". In Friedrichsruh vermittelt denselben Dr. Chrysander, Sekretär des Fürsten, bei den „Hamb. Nachr." Dr. Hofmann, der politische Redakteur des Blattes. Letzterer studirt die Zeitungen und die große Zahl der Einsendungen an die „Hamb. Nachr." jedoch nur die den Fürsten Bismarck betreffenden Auslassungen. Es werden Ausschnitte angefertigt, manchmal auch ganze Zeitungsnummern ausgewählt und diese gehen, sorgfältig verpackt, täglich durch expressen Boten nach Friedrichsruh. Hier öffnet Dr. Chrysander das Packet und liest dem Fürsten, während dieser auf dem Sopha sitzt und die Pfeife raucht, sämmtliche Artikel vor. Nichts bleibt dem Fürsten verborgen, was über ihn in der deutschen und ausländischen Presse erscheint. Er ärgert sich thatsächlich nicht, auch nicht über die grimmigsten und bösartigsten Angriffe auf ihn, denn er ist seit Uebernahme des Ministerpostens an sie gewöhnt und hat in dieser Beziehung das Schlimmste erlebt. Nach Verlesung eines Ausschnittes, den er sich oft reichen läßt, um ihn noch einmal zu studiren, macht der Fürst dazu seine markanten, maliziösen Bemerkungen, entweder mündlich, die Dr. Chrysander schnell darunterschreibt, oder schriftlich mit einem seiner großen Bleistifte. Oft ist auch ein besonderer Brief des Dr. Chrysander an die Redaktion erforderlich, um Einzelheiten zu erörtern. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet und dies ist eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten. Dann wird alles in einen dicken Brief gepackt und an die „Hamb. Nachr." geschickt. Doch genügt diese Art von schriftlichem Verkehr dem Fürsten noch nicht, es tauchen wichtige Tagesfragen auf, ein besonders heftiger Angriff oder eine falsche Darstellung aus seiner politischen Laufbahn, dann kommt ein kleines Briefchen an Dr. Hofmann oder ein kurzes Telegramm, das um seinen umgehenden Besuch bittet. Natürlich wird dem Wunsche sofort entsprochen. Mit dem nächsten Zuge begiebt sich Dr. Hofmann nach Friedrichsruh und dann finden jene vertrauten Besprechungen statt, deren Ergebniß ein noch spät Abends geschriebener schneidiger Leitartikel Bismarckschen Geistes ist, oft Enthüllungen bringend, die ganz Deutschland in Erstaunen setzen. Theils bringt Dr. Hofmann fertig ausgearbeitete kleinere Sachen mit, theils diktirt er einem Stenographen und einem Sekretär die Leitartikel. Man kann hiernach sagen, es wird nichts über die innere Politik oder gar über den Fürsten Bismarck in den „Hamb. Nachr." gedruckt, außer den gleichgiltigsten Kleinigkeiten, was nicht die volle Billigung des Fürsten Bismarck gefunden hat und dessen ureigenste Meinung ist. Auch auf Reisen des Fürsten erleidet der redaktionelle Verkehr keinerlei Störung, er bleibt die wichtigste Aufgabe des Altreichskanzler. Weiter wird in der Form von Tagebuchaufzeichnungen an einzelnen Beispielen die Richtigkeit der obigen Mittheilungen gewissermaßen bewiesen.

Den Eingeweihten ist es längst bekannt gewesen, daß der politische Theil der „Hamb. Nachr." in Friedrichsruh redigirt wird. Ein ähnliches, wenn auch nicht so enges Verhältniß besteht bekanntlich zwischen dem Fürsten Bismarck und der Münchener „Allgem. Ztg."

— Bei dem gestrigen Hofkonzert in München wurde, wie man der „Voss. Ztg." meldet, Frhr. v. Truchseß, der frühere bayerische Gesandte in Petersburg, in Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften vom Herzschlag getroffen und verschied, als er aus dem Saal gebracht wurde. Der Vorfall rief große Bestürzung hervor. Das Hofkonzert wurde sofort abgebrochen.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin**, 2. Jan. Einen interessanten Einblick in die Praktiken mancher Loosehändler gewährte eine dieser Tage vor dem Kammergericht stattgehabte Verhandlung. Am Tage vor Beginn der Ziehung der Schloßfreiheitslotterie hatte nämlich ein Herr aus Bremerhaven den Betrag für ein Viertelloos an die hiesige Firma B. eingesandt, welche dann auch am anderen Tage Vormittags vor Beginn der Ziehung das Loos expedirte, dann aber, als sie nämlich aus der ihr schon um die Mittagsstunde zugehenden Schnellliste ersehen hatte, daß auf die betreffende Nummer 3000 M. gefallen waren, an die Postbehörde zu B. telegraphirte, daß der Brief nicht an den Adressaten ausgehändigt, sondern zurückgeschickt werden solle, was auch geschah. Die Firma sandte hierauf dem Besteller das eingesandte Geld nach Abzug von 20 Pf. für Porto zurück und strich dann den Gewinn aus dem betreffenden Loose für sich ein. Der Besteller erfuhr aber später durch einen von der Firma entlassenen Buchhalter den Sachverhalt und klagte nun auf Herausgabe des Gewinns, erzielte auch sowohl bei dem Land- wie bei dem Kammergericht ein obsiegendes Erkenntniß. Das Kammergericht verwarf zunächst den von der Firma erhobenen Einwand, daß das Loos bis zur Aushändigung an den Besteller in ihrem Besitz verblieben sei, und führte dann des Weiteren aus, daß der Vertrag dadurch zu Stande gekommen sei, daß die Firma durch Absendung und Eintragung des Looses auf den Namen des Bestellers die Offerte des Letzteren, den Vertrag zu schließen, angenommen habe. Dadurch sei das Eigenthum des Looses an den Besteller übergegangen, und die Firma hätte nicht mehr darüber verfügen dürfen. — Diese Entscheidung, die erste ihrer Art, welche in diesem Falle nicht mehr revisibel ist, dürfte um so bemerkenswerther sein, als, wie wir hören, noch ähnliche Prozesse in Aussicht stehen.

* **Görlitz**, 1. Jan. Der Student Alwin Steinberger aus Lauban hatte sich am vorigen Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung seines Vaters zu verantworten. Es handelte sich um jenes unglückliche Jagdereigniß, bei welchem, wie die Anklage annahm, der Bleichermeister Steinberger in Lauban durch die Fahrlässigkeit des eigenen Sohnes ums Leben kam. Derselbe war am 13. September mit seinen beiden Söhnen Alwin und Gustav nach Thiemendorf auf die Birkhahnjagd gegangen; die Schützen suchten ein Birkenwäldchen ab und ein Sohn befand sich dabei rechts, der andere links vom Vater. Ein Schuß krachte, der den Vater getroffen und getödtet hatte, denn Schrot war auch in Lungen und Herz gedrungen. Der Angeklagte, welcher nach einem aufsteigenden Birkhahn geschossen haben will, hörte ein Wimmern und kam gerade dazu, den umsinkenden Vater aufzufangen. — „Ich kann mir selbst keine Rechenschaft darüber geben," sagte der Angeklagte, befragt, ob er durch Unvorsichtigkeit den Unfall verschuldet habe. Er kann über die Vorgänge bei der Jagd keine genaue Auskunft geben, sagt aber, daß er, als er den Hahn aufsteigen sah, vorzeitig nicht abgedrückt habe. Es wird ihm vorgehalten, daß er zu einem anwesenden Zeugen des Vorfalls, dem Bauergutsbesitzer Hergesell, geäußert habe, er sei gestolpert und dabei sei ihm die Büchse losgegangen. „Ich wollte die Sache als unglücklichen Zufall darstellen und die That auf mich nehmen, um dem Gerede die Spitze abzubrechen," sagte der Angeklagte. Der Schuß konnte den Getödteten aus einer Entfernung von etwa 30 Schritt getroffen haben. — Der Staatsanwalt meinte, daß die Sachlage, der Sektionsbefund der Leiche dafür spreche, daß der tödtliche Schuß aus dem Gewehre des Angeklagten abgegeben worden, dem auch ein strafbares Verschulden beizumessen sei; er habe offenbar im allzugroßen Jagdeifer zu niedrig in das Gehölz hineingeschossen, was er, da er den Vater darin wußte, unter keinen Umständen durfte. So bedauerlich der Vorfall sei, da die größte Strafe für den Angeklagten wohl der Verlust des Vaters sei, müsse eine Strafe eintreten, die er auf zwei Monate Gefängniß festzusetzen bitte. Der Vertheidiger des Angeklagten beantragte die Freisprechung des Letzteren, die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß der unglückliche Schuß aus dem Gewehre des Bruders abgegeben worden. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tödtung frei. Die Verhandlung habe kein festes Bild davon gegeben, wer von beiden Brüdern den tödtlichen Schuß auf den Vater abgegeben. Der Sitz des Schrotes bei dem Getödteten beweise nicht mit Sicherheit, aus welcher Richtung der Schuß gekommen; der Vater könne eine Wendung nach rechts oder links gemacht haben und so sei es nicht ausgeschlossen, daß der Schuß aus der Richtung des Bruders gekommen sei. Wenn, was der Angeklagte jetzt bestreitet, er gestolpert und dabei der Schuß losgegangen, könne er ebenfalls nicht für den Tod des Vaters verantwortlich gemacht werden, da es sich dann nur um einen unglücklichen Zufall handeln würde.

* **Sofia**, 30. Dez. Der Prozeß gegen Kovatschow und Genossen wegen vierfachen Mordes wurde nach zehntägiger Verhandlung heute beendigt. Der ehemalige Sergeant Kovatschow, seine Frau und seine Schwester wurden des vierfachen Mordes, der gewesene Gendarm Androxow (der ständige Begleiter Stambulows, der auch den ermordeten Minister Beltschew am Abende der That begleitete) des zweifachen Mordes schuldig erkannt. Der Gerichtshof verurtheilte Kovatschow und Andronow zum Tode, die Schwester des Kovatschow zu fünfzehn Jahren und seine Frau zu neun Jahren Kerker.

* **Chicago**, 29. Dez. Der Mörder des Bürgermeisters Carter Harrison, Patrick Prendergast wurde heute zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Angeklagte wurde heute aus dem Gefängniß fast gelähmt vor Furcht in den Gerichtssaal gebracht, und als er sein Todesurtheil vernahm, sank er völlig betäubt in seinen Stuhl zurück; er mußte durch zwei Gefängnißwärter in seine Zelle zurückgeführt werden.

Lokales.

Posen, 3. Januar.

p. **Fuhrunfall.** Als gestern Nachmittag mehrere mit gefüllten Fässern beladene Wagen durch die Kl. Gerberstraße fuhren, wurde beim plötzlichen Halten des ersten Wagens einem Faß durch die Deichsel des folgenden Fuhrwerks der Boden eingestoßen, sodaß der Spiritus sich über die ganze Straße ergoß. Die Wagen waren vom Dominium Kontnko.

p. **Zu unserer Notiz** über eine Schlägerei in der Sylvesternacht in einem Café am Alten Markt wird uns mitgetheilt, daß die Polizei nicht einzuschreiten brauchte, da es dem Wirth gelungen war, ohne Hilfe der Polizei die Ruhe wieder herzustellen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern sieben Bettler, drei Obdachlose, sechs Dirnen, zwei Arbeiter, die auf einem Grundstück in der Gr. Gerberstraße nächtigten, ein Arbeiter, der auf dem Centralbahnhof einem Dienstmädchen aus Buk ein Portemonnaie mit 8 M. gestohlen hatte, ein Schuhmacher wegen ruhestörenden Lärms und Belästigung des Schutzmannspostens auf dem Alten Markt und ein Arbeiter, der in dem Geschäftslokal der Beamtenvereinigung eine Cervelatwurst gestohlen hatte. Derselbe suchte sich seiner Festnahme durch die Flucht zu entziehen und konnte erst am Berliner Thor eingeholt werden. — Sistirt wurden zwei Arbeiter, die sich in einer Schänke in der Breitenstraße prügelten. — Nach dem Polizeigewahrsam geschafft wurde eine Frau, die sinnlos betrunken in einem Hausflur in der Berliner Straße lag. — Nach dem städtischen Krankenhause wurde ein Konditor gebracht, welcher sich bei dem Schutzmannsposten auf dem Alten Markt krank meldete. — Gefunden sind eine weiße Schürze, ein Regenschirm, ein Schlüsselbund, eine silberne Damenuhr mit Goldrand, ein Thaler und eine Sicherheitsnadel. — Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Januar

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbes. v. Kowalski a. Wysoczka u. Frau v. Znaniecka u. Schwester a. Łąkocin u. v. Wężyk a. Karmin, Referendar v. Poplawski a. Meseritz, Rittergutspächter Miechowski a. Zakrzewko, Landwirth v. Kosel a. Wilkowo, die Kaufl. Hirsch a. Birnbaum u. Ungebauer a. Breslau.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Port.-Fähnrich Schmidtchen a. Kottbus, Reg.-Sekretär Lehmann a. Wollstein, Hauptm. Kaldenbach a. Posen, Rechtsanw. Klör a. Meseritz, die Kaufleute Stein, Schlesinger, Schall, Sandmann, Isaak, Weißenberg u. Preselt a. Berlin, Meyer a. Breslau, Bentzke a. Dresden, Stier a. Halda, Stemmler a. Auerbach u. Lewin a. Gollub.

Hotel de Berlin. Die Kaufl. Steinmetz a. Breslau, Clavier a. Berlin, Cohn a. Znin, Heinze a. Posen, Ende a. Stettin, Rinke a. Elberfeld u. Mendelsohn a. Magdeburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufl. Holländer u. Frau, Hamburger, Pelz u. Collina a. Berlin, Oschinsky u. Kunz a. Breslau, Fabrikbesitzer Schramm a. Charlottenburg, Rentier Lichtenstein a. Berlin, Landschaftsräthin Frau Keibel u. Tochter a. Pruschin, Amtsrichter Dr. Lindau u. Frau a. Wongrowitz, Fabrikant Landsberger a. Berlin, Ingenieur Ratecki a. Warschau, Baumeister Richter a. Thorn, Inspektor Grundmann a. Halle.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Saloschin a. Halle a. Saale, Kurnik a. Stettin, Müller u. Sauer a. Berlin u. Frömbsdorff a. Grünberg, Oberlehrer Rasmus a. Krotoschin, Gerichts-Sekretär Stange u. Mutter a. Kempen, Steuer-Aufseher Barnik a. Posen, Apotheker Szyminski a. Köslin, Gymnasiast Szyminski a. Rogasen, Bankier Wachsmann u. Frau a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Silberstein a. Meerane, Rosenau a. Posen, Katz a. Berlin, Becker a. Breslau u. Kohn a. Gleiwitz, Abiturient Wagner a. Grünberg, Maschinenbau-Eleve Sturzel a. Bromberg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Liebenthal a. Berlin, Lewinski, Abraham u. Peritz a. Breslau, Cohn a. Znin, Lippmann a. Wronke, Blumenfeld a. Lissa i. P. u. Simon a. Schokken.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 3. Januar.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr nur wenige Wagen. Der Ztr. Roggen 5,90 bis 6 M., Gerste bis 7,50 M., Hafer 7,50 bis 7,60 M. Geschäft matt. Heu und Stroh knapp, der Zentner Heu 3,00—3,40 M. Das Bund Stroh 45—50 Pfg. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 130 Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 38—43 M. Geschäft ziemlich rege. Fettschafe ca. 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 25 Pf. Kälber 30 Stück, das

Pfd. lebend Gewicht 25—35 Pf. Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Rinder (Schlachtvieh) 5 Stück, bei großer Kauflust schnell vergriffen. — Der Neue Markt war mit Obst nicht beschickt, daher ohne Verkehr. — Alter Markt sehr schwach beschickt. Mit Kartoffeln hatten sich nur einige Wagen mit kleinen Angeboten eingefunden, der Ztr. Kartoffeln 1,30—1,50 M. Der Ztr. Wrucken 1,30 M., rothe Rüben 1,30 M. Geflügel, aus erster Hand, namentlich Gänse stark angeboten. 1 leichte Gans 3,00—3,50 M., andere schwerere 8,50—10,75 M., 1 Puthahn 5 bis 9 M., 1 Puthenne 4—5 75 M., 1 Paar Hühner 2,75—4,50 M. 1 Paar Enten 4,00—5,00 M., 1 Gans 3,50—8 M. Eier wenig, die Mandel 80—85 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,30—1,40 M. Rüben, Mohrrüben, Wrucken reichlich. 3 Pfd. Möhren 10—12 Pf., 1 Wrucke 5—10 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—12 Pf., 4—5 rothe Rüben 8—10 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf. Die Metze Kartoffeln 8 Pf., 3—4 Stauden Grünkohl 8—10 Pf. Wild. Hasen viel angeboten, 1 Hase 2,50—3 M., nicht besonders gefragt. — Bronkerplatz. Das Pfd. Karpfen 70 Pf. bis 1 Mark. 1 Pfd. Hechte bis 75 Pfg., Zander bis 75 Pf., Barsche 40—50 Pf., Karauschen kleine 40 Pf., große bis 60 Pf., Schleie bis 70 Pf., abgestorbene und gefrorene Fische 1/3—1/4 billiger, 10—15 kleine gefrorene Fische 20—25 Pf., grüne Heringe viel im Angebot, die Mandel 20—30 Pf. Fleisch über den Bedarf. 1 Pfd. Schweinefleisch 55—65 Pf., Karbonade und Kammstück 80 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 60—75—80 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—65 Pf. 1 Kalbsgeschlinge 2,25—2,50 M., 1 Schweinegeschlinge 3,25 bis 4,25 M., 1 Pfd. Schmalz 70—75 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60—65 Pf., 1 Paar große Rinderklauen 75—80 Pf., 1 Pfd. Schmeer 70 Pf. — Sapiehaplatz. Hasen über den Bedarf. 1 Hase 2,50—3,50 M., geschlachtete Fettgänse stark angeboten. Das Pfd. geschlachtete und gereinigte Fettgänse 55—60—65 Pf., 1 lebende Gans 3,50—10 bis 11 M., 1 geschlachtete 2—2,50 M., 1 Paar lebende Enten bis 5 Mark, 1 Paar Hühner 3—5 M., 1 Paar Tauben 80—90 Pf., 1 Paar Kaninchen 1—2 M. Die Mandel Eier 85—90 Pf. Das Pfd. Butter 1,10—1,40 M., 2 Pfd. Aepfel 25 Pf. Die Metze Kartoffeln 8 Pf.

Handel und Verkehr.

W. **Posen**, 3. Jan. [Original-Wollbericht.] Das alte Jahr schloß für den Wollhandel nicht günstig, was auch von den anderen Wollplätzen gemeldet wird. Die Frequenz auswärtiger Einkäufer beschränkte sich hier während der zweiten Hälfte des vorigen Monats auf kleinere Fabrikanten, während die größeren Fabrikanten und Großhändler gänzlich fehlten. Es wurden nur unbedeutende Posten von den besseren Tuch- und Schmutzwollen zu bisherigen Preisen verkauft. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß das Geschäft sich im Laufe dieses Monats beleben wird. In der Provinz sind, wie wir hören, mehrere Posten von Stoff- und Tuchwollen zu uns unbekannten Preisen an auswärtige Händler verkauft worden. Das hiesige Lager ist ziemlich stark und in allen Gattungen reichhaltig assortirt.

** **Berlin**, 30. Dez. [Monats-Bericht der Ständigen Deputation der Woll-Interessenten.] Der Monat Dezember stellt sich zu den schwächsten Monaten, weil die Käufer, mit dem Jahresabschlusse beschäftigt, selten neue Engagements über den nöthigsten Bedarf hinaus, eingehen. Es wurden trotzdem ca. 3500 Zentner Rückenwäschen und ca. 500 Zentner ungewaschene Wollen verkauft. Auch im Geschäft mit überseeischen Wollen war es ruhig, es wurden ca. 2000 Ballen, meist Capwollen, verkauft. Wirft man einen Rückblick auf das Jahr 1893, so steht man, daß es wiederum Enttäuschungen brachte; es zählt zu denjenigen, in denen für den Handel keine günstigen Resultate erzielt wurden. Die starken Vorräthe deutscher Wollen 1892er Schur, welche wir in das Jahr herüber nahmen, drückten auf die Preise. Im Januar-Februar zeigte sich wenig Leben, erst im Monat März stellte sich in Folge einer durchschlagenden Besserung der Geschäftslage in der Industrie, besonders in Deutschland, sowie der niedrigen Preise, stärkere Nachfrage ein, die bis gegen Mitte April anhielt, sodaß man zu dieser Zeit über eine Preissteigerung von einigen Mark gegen Februar berichten konnte. Der mattere Verlauf der Londoner April-Mai-Auktion, sowie der Druck, welcher vom Terminmarkte aus erfolgte, verfehlte jedoch nicht, auch auf unseren Markt lähmend einzuwirken, der Preisaufschlag ging wieder verloren und das Geschäft blieb schleppend bis zu den Märkten. — Sämmtliche deutsche Märkte verliefen flau bei einem Preisabschlage von 10—18 Mark, oder 9—14 Proz. gegen Juni-Marktpreise 1892, mit Ausnahme von Breslau, wo der Abschlag ein geringerer war, feine und hochfeine schlesische Wollen sogar einen Aufschlag von 2 bis 8 Mark gegen voriges Jahr erzielten. Der Juli gestaltete sich wieder lebhafter bei etwas anziehenden Preisen. In Folge der günstigeren Lage der Industrie hätte man wohl für den weiteren Verlauf des Jahres auf ein besseres Geschäft rechnen dürfen, wenn nicht die unvorhergesehenen eingetretenen ungünstigen Einflüsse, wie theures Geld, die Geschäftskrisis in Amerika, der Zollkrieg mit Rußland, sowie späterhin innere Beunruhigungen, störend und hemmend auf alle Geschäftsbranchen eingewirkt hätten. Unter diesen Verhältnissen verflaute das Geschäft mit dem Monate August und konnte sich bis heute zu einer Besserung nicht wieder erholen. — Die Preise am Schlusse des Jahres sind für deutsche Wollen ca. 8 Proz. niedriger gegen Dezember-Preise 1892. — Geringe Wollen waren am meisten gefragt, weil die Mode diesen Qualitäten noch immer günstig ist, feine dagegen blieben vernachlässigter. Auch das Geschäft in überseeischen Wollen hatte unter den ungünstigen Verhältnissen zu leiden, die Preise zeigten jedoch für diese Wollen während des ganzen Jahres keine wesentlichen Veränderungen. Die Vorräthe am Schlusse des Jahres betragen in deutschen Wollen, Rückenwäschen, ca. 21000 Zentner gegen ca. 32000 Zentner im vorigen Jahr, ca. 1500 Zentner ungewaschene Wollen, ca. 2000 Ballen überseeische, fast nur Cap-Wollen, gegen ca 3500 Ballen im vorigen Jahre. — Die Bestände in deutschen Rückenwäschen sind demnach, trotz des sehr schlechten Geschäftsganges, wesentlich kleiner als im vorigen Jahr, was auf stärkeren Bedarf seitens der Industrie schließen läßt.

** **Falliment.** Die seit 1871 bestehende Firma Schwartz u. Graff in Philadelphia, welche ein bedeutendes Teppich-Engros- und Import-Geschäft betreibt, hat nach Meldung des „Geschäftsfreund“ (Confections-Zeitung) ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten beziffern sich auf 1 100 0.0 Mark.

Marktberichte.

** **Berlin**, 3. Jan. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 285 Rinder. Am Rindermarkt magere Waare zu letzten Sonnabendpreisen verkauft. Der Markt wurde bis auf ca. 40 Stück geräumt. — Zum Verkauf standen 7856 Schweine, dabei 929 Galizier und 846 Bakonier. Der Schweinemarkt verlief ruhig, inländische Schweine wurden ausverkauft. Die Preise notirten für I. bis 54 M., ausgesuchte darüber, Galizier 45—47 M. für II. 52—53 M., für III. 48—51 M., Bakonier 48—49 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 987 Kälber. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 60—68 Pf. und darüber, für II. 50—59 Pf., für III. 40—49 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 721 Hammel. Der Auftrieb wurde geräumt; es wurden die letzten Sonnabendpreise erzielt. Rinder- und Hammelpreise fehlen, weil zu geringer Auftrieb.

** **Berlin**, 2. Jan. **Zentral-Markthalle.** (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Bei starker Zufuhr sehr langsames Geschäft. Rindfleisch II. und IIIa. erzielte bessere Preise, Schweinefleisch nachgebend. Wild und Geflügel: Zufuhr genügend, Hasen reichlich, Geschäft flau, Preise für Hasen weichend. Fische: Zufuhr gering, Geschäft still, Preise ziemlich gut. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Stilles Geschäft, unveränderte Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—60, IIa 46—50, IIIa 40—45 IVa 35—38, dänisches 40—43, Kalbfleisch Ia 55—68 IIa 33—53 M., Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 30—46, Schweinefleisch 46—56 M. Bakonier 45—46 M., Russisches —,— M., Galizier 48—49 M., Dänen — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120—130 M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15—1,30 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,70—0,90 M., Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,37 M., Damwild per ½ Kilo 0,30—0,40 M., Wildschweine per ½ Kilo —,— Pf., Ueberläufer, Frischlinge, 0,45 M., Kaninchen p. Stück 0,50—0,70 M., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,80 M., do. IIa. do. 2,00—2,40 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück —,— Mark, Krickenten —,— M., Fasanenhähne 2,00 bis 3,00 M., Fasanenhennen 1,05 Mark.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten inländ. p. Stück — M., Hühner, alte do. 0,80—0,95 M., do. junge — M., Tauben do. — M., Puten p. Stück — M.

Fische. Hechte per 50 Kilogr. 60—66 M., do. große 50 Mark, Zander, 57—77 Mark, Barsche —,— Mark, Karpfen, große bis 80 M., do. mittelgroße 70—72 M., do. kleine 60—66 M. Schleie — M., Bleie 35—40 M., Aland 45—50 M. Quappen — M., bunte Fische 25—30 M. Aale, große 100—110 M., do. mittel 72—75 M., do. kleine 54—60 M., Plötzen 25—30 M., Karauschen — M. Roddow —,— M., Weis — M., Raape — M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kgr. 2,00 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 7,00—11,00 M., do. 11—12 Ctm. 4,70 M. p. Schock, do. 10 Ctm do. 3,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 114—116 M., IIa do. 108—112 M., geringere Hofbutter 100—106 M. Landbutter 85—95 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20—3,30 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln Daber'sche in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,60 bis 1,75 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilo — M., Mohrrüb. p. 50 Kilo 2—3,50 M., Kohlrabi p. Schock 0,60—1 M., Porree p. Schock 0,75—1,25 M., Meerrettig per Schock 8 bis 14 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 5,00—6,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 0.75—2,00 M., Spinat per 50 Kilo 10,00—12,00 Mk., Teltower Rüben p. 50 Kilogr. 8—10 M., Blumenkohl per Stück ital. 0,25—0,30 M., Champignon p. ½ Kilo 1,00 M., Wirsingkohl per 50 Kilo. 4,50—5,00 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 3—4 M., Weißkohl per 50 Kilo 2,25—2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,50—7,00 M., Rosenkohl 20,00 M., Kürbis per 50 Kilogramm 4 Mark.

Obst. Aepfel, Grafensteiner per 50 Kilo — M., hiesige 3—5 M., Musäpfel, schles. 4—5,50 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 9—10 Mark, Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. —,— M., Weintrauben p. 50 Kgr. spanische 50,00—60,00 M. Apfelsinen Messina 200 St. 8—10 M., Citronen Messina 300 Stck. 9—14 M.

** **Stettin**, 2. Jan. Wetter: Klar. Temperatur — 3° R. Barometer 772 Mm. — Wind: ONO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 133—140 M., p. Jan. 139,5 M. nom., per April-Mai 145,5 M. Br., 145 M. Gd. — Roggen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 117—121 M., per Jan. 122,5 M. nom., per April-Mai 128,5 M. Br., 128 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 138—160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—148 M. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,2 M. Gd., per Jan. 70er 29,7 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,3 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 122,5 M., Spiritus 70er 29,7 M (O. Z.)

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 3. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " neues "	13,70
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
" " 88 " neues "	13,05
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,40

Tendenz: stetig.

Brodraffinade I.	26 25
Brodraffinade II.	26 00
Gem. Raffinade mit Faß	26 50
Gem. Melis I. mit Faß	24,50

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg		per Jan.	12,60 bez. 12,62½ Br.
dto.	"	per Febr.	12,62½ Gd. 12,67½ Br.
dto.	"	per März	12.70 bez. 12,72½ Br.
dto.	"	per April	12,72½ Gd. 12,75 Br.

Tendenz: schwach:

Breslau, 3. Januar. Spiritusbericht. Jan. 50 er 48,20 Mark, 70 er 28,80 Mark, April-Mai — Mark Mai —.— Mark. Tendenz: höher.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 3. Jan. Fürstbischof Kopp zog sich auf der Rückreise von Troppau eine leichte Indisposition zu, deshalb fiel die gewöhnliche Neujahrsgratulation aus.

Paris, 3. Jan. Nach Meldungen aus Cotonolo hat sich General Dodds nach Marseille eingeschifft.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Handbuch für die Einjährig-Freiwilligen u. s. w. der Fußartillerie von Weigelt (Hptm.). 1. Lief. Mittler, Berlin. 6 M. Das Handbuch enthält im ersten Theile die allgemeinen Bestimmungen, die jeden Soldaten angehen, mit besonderer Rücksicht auf den Dienst des Fußartilleristen. In einem anderen Abschnitte wird, durch treffliche Zeichnungen unterstützt, das gesammte Material der heutigen Fußartillerie bis in die kleinen Details hinein, dem Leser klar gelegt. Wir halten diesen Abschnitt auch für die anderen Waffen für so lehrreich, daß wir Allen, die sich ein Bild vom Stande der heutigen Festungsartillerie machen wollen, nur rathen können, sich den „Weigelt“ zu beschaffen.

Börse zu Posen.

Posen, 3. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,30, (70er) 28,90. Loko ohne Faß (50er) 48,30, (70er) 28 90.
Posen, 3 Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Starker Frost.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 48,30 (70er) 28,90.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 3. Januar.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	13 M. 70 Pf.	13 M. 10 Pf.	12 M. 50 Pf.
Roggen . .	11 = 80 =	11 = 60 =	11 = 40 =
Gerste. . .	14 = 40 =	13 = 10 =	12 = — =
Hafer . . .	15 = — =	14 = 20 =	13 = 80 =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 3. Januar 1894.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	13	60	13	20	12	80	13	10
	niedrigster		13	40	13	—	12	60		
Roggen	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Gerste	höchster		14	—	13	13	13	20	13	50
	niedrigster		13	80	13	40	13	—		
Hafer	höchster		15	—	14	60	14	—	14	43
	niedrigster		14	80	14	40	13	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	—	4	50	Schweinefleisch							
Krumm-		—	—	—	—	—	—			1	30	1	20	1	25
Heu		7	—	5	40	6	20	Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	60	2	40	2	50
Kartoffeln		3	40	2	40	2	90	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d.								Eier p. Schck.		3	30	3	20	3	25
Keule p. 1 kg.		1	40	1	20	1	30								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.2			Not.v.2
Weizen matter			**Spiritus** fest		
do. Jan.	143 —	143 75	70er loko ohne Faß	31 90	31 90
do. Mai	149 —	149 50	70er Januar	35 90	35 80
			70er April	37 10	37 10
Roggen flau			70er Mai	37 30	37 30
do. Jan.	125 50	126 50	70er Juni	37 80	37 70
do. Mai	130 50	131 25	70er Juli	38 20	38 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	51 40	51 60
do. Januar	46 30	46 30	**Hafer**		
do. April-Mai	46 50	46 50	do. Jan.	— —	— —

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000

Berlin, 3. Jan. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.2
Weizen pr. Jan.		143 —	143 75
do. pr. Mai		149 —	149 50
Roggen pr. Jan.		125 25	126 50
do. pr. Mai		130 50	131 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.2
do.	70er loko o. F.	31 90	31 90
do.	70er Januar	35 80	35 80
do.	70er April	37 10	37 10
do.	70er Mai	37 30	37 30
do.	70er Juni	37 70	37 70
do.	70er Juli	38 10	38 10
do.	50er loko o. F.	51 40	51 60

		Not.v.2			Not.v.2
Dt. 3% Reichs-Anl	86 30	86 30	Poln. 5% Pfdbrf.	67 20	66 90
Konsolid. 4% Anl.	107 25	107 —	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	64 40
do. 3½% "	100 10	100 70	Ungar. 4% Goldr.	96 20	95 70
Pos. 4% Pfandbrf	101 90	101 90	do. 4% Kronenr.	92 —	91 80
Pos. 3½% do.	96 90	96 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	217 20	215 75
Pos. Rentenbriefe	103 —	102 90	Lombarden	48 10	48 —
Pos. Prov.-Oblig	95 25	95 —	Disk.-Kommandit	179 70	177 50
Oesterr. Banknoten	164 20	63 90			
do. Silberrente	94 50	93 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	217 60	217 50	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	103 70	103 60			
Ostpr. Südb. E. S. A	75 75	75 75	Schwarzkopf	223 75	224 —
Mainz Ludwighfdt.	112 90	112 5	Dortm. St.-Pr. L. A	57 90	57 25
Marienb. Mlaw. do	75 50	75 60	Gelsenkirch. Kohlen	151 60	150 40
Griechisch 4% Goldr	24 25	24 40	Inowrazl. Steinsalz	43 40	43 60
Italienische Rente	77 90	78 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	64 70	64 80	It. Mittelm. E. St. A.	82 70	82 75
Russ 4% kons A. 1880	99 —	98 80	Schweizer Centr.	120 20	119 75
do. zw. Orient. Anl.	68 90	68 70	Warschauer Wiener	222 80	221 75
Rum. 4% Anl. 1890	82 25	82 30	Berl. Handelsgesell.	133 20	32 —
Serbische R. 1885.	63 50	65 —	Deutsche Bank-Aktien	158 25	157 50
Türk. 1% kons. Anl.	24 10	24 10	Königs- und Laurah.	114 90	113 30
Disk.-Kommandit	179 70	77 90	Bochumer Gußstahl	126 10	125 75
Pos. Spritfabrik	— —	—			

Nachbörse. Kredit 217 25, Disconto-Kommandit, 179 75 russische Noten 217 50

Stettin, 3 Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.2.			Not.v.2
Weizen geschäftslos			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	144 50	145 50	per loko 70er	30 70	30 20
do. Mai-Juni	— —	— —	" Jan. "	30 20	29 70
Roggen still		128 —	" April-Mai "	32 30	32 —
do. April-Mai	127 —	— —	**Petroleum***)		
do. Mai-Juni	— —		do. per loko	9 00	9 00
Rüböl still		46 —			
do. Januar	45 50	47 —			
do April-Mai	46 50				

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Jan. Mittags 0,80 Meter
" " 2. " Morgens 0,70 " Grundeis
" " 3. " Mittags 0,74

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.